

Die  
AKADEMIE  
DANGAST Kunst Natur e.V.

und  
KUNST AM DEICH  
stellen ein neues Projekt vor

Projekttitlel :  
Skulpturenpark Dangast

**Inhalt des Projektes:**

Vier junge Künstler aus Niedersachsen werden die vier Elemente Wasser, Erde, Feuer und Luft künstlerisch in Stein arbeiten. Zugesagt haben Ivo Gohsmann (Element Wasser), Norbert Pierdzig (Element Erde), Nicolei Deppe (Element Feuer) und Thorsten Schütt (Element Luft). Es entstehen vier Skulpturen aus Stein und anderen Materialien, die durch ihre unterschiedliche Gestaltung einen reizvollen Anblick ergeben werden. Die vier Künstler haben bereits am Projekt des Skulpturenpfades rund um den Jadebusen teilgenommen und sind erfahren im Umgang mit den Örtlichkeiten. Die vier Skulpturen werden zwischen Watt und Wiese am sogenannten Hundestrand in Dangast öffentlich zugänglich aufgestellt. Sie bilden eine Einheit und eine inhaltlich zusammengehörige Gruppe.

**Projektbeschreibung:**

Über einen Zeitraum von vier Wochen werden die vier Künstler vor Ort in Dangast bei einem Bildhauer-Symposium auf einer Baustelle die Granitblöcke/Sandsteine bearbeiten. Östlich des Campingplatzes Rennweide werden die Künstler für Einheimische und Gäste ihrem künstlerischen Schaffen freien Lauf lassen. Während der Arbeiten steht Interessierten die Baustelle offen, um den Künstlern beim Schaffen über die Schulter schauen zu können und ins Gespräch zu kommen.

**Projektziel:**

1. Der Skulpturenpark soll an die Künstlertradition anknüpfen und das Nordseebad Dangast in die Zukunft führen und als herausragenden Künstlerort charakterisieren. In Dangast hat die Kunst eine alte Tradition und sie zieht jährlich viele Interessierte an, die in dem kleinen aber bekannten Ort in entspannter Atmosphäre auf den Wegen der Kunst schreiten möchten.
2. Nach den Brücke-Malern Karl Schmidt-Rottluff, Max Pechstein und Erich Heckel zu Beginn des 20. Jahrhunderts, Franz Radziwill ab den 1920er Jahren, Trude Rosner-Kasowski nach dem Zweiten Weltkrieg, Willy Hinck ab den 1950er Jahren, den Düsseldorfer Beuys-Schülern mit Anatol, Eckart Grenzer, Butjatha und anderen Künstlern in den 1970ern, die ihre „Stoplersteine“ hinterließen, setzt ein neuer Skulpturenpark weitere Akzente, bildet eine Ergänzung zu dem bereits Vorhandenen und macht das ehemalige Fischer- und Bauerndorf Dangast an der Nordseeküste zu einem unverwechselbaren Erholungsort mit künstlerischem Flair.
3. Besucher können den Skulpturenpark erkunden und auch benachbarte Kunst- und Kulturangebote wahrnehmen. Der Skulpturenpfad rund um den Jadebusen, der „Kunstpfad“ im Ort Dangast, Kirchen, Museen, Siele und Schöpfwerke, Naturschönheiten wie Salzwiesen, Moore und das Watt und schließlich die Kulturlandschaft mit den weiten Wiesen und dem bildprägenden Deich laden zum Entdecken und Verweilen ein und sind ein wichtiger Teil der umgebenden Erlebnisräume.
4. Die Zielgruppe sind Einheimische und Touristen, die zu Fuß oder per Fahrrad oder mobil per Auto oder Bus Station in Dangast machen. Alle Altersgruppen können sich mit den Skulpturen auseinandersetzen und dabei etwas über die vier Elemente erfahren.



## Feuer – Wasser – Luft - Erde

Die Vier-Elemente-Lehre stammt aus der Antike und wurde maßgeblich von Empedokles geprägt, der etwa um 494 v. Chr. geboren wurde und um 434 v. Chr. starb. Nach dieser Lehre besteht alles Existierende aus den vier gleichberechtigten Grundelementen Feuer, Luft, Wasser und Erde, wobei es zwei Urkräfte gibt – Liebe und Hass – die diese Elemente mischen und trennen.

Die breiteste Wirkung hatte ihre Formulierung durch den griechischen Naturphilosophen Empedokles im 5. Jahrhundert v. Chr.. Die Vorgänger von Empedokles haben den vier Elementen nur Eigenarten zugeschrieben, die wir heute den Aggregatzuständen zuordnen.

Dieses Schema wurde bei Empedokles beibehalten. Zusätzlich schrieb Empedokles den Elementen aber noch eine Eigenart zu, die unseren heutigen Elementen aus dem Periodensystem entspricht: Er nahm an, die vier Elemente wären ewig existierende und unveränderliche Grundsubstanzen, die durch Mischung die Vielfalt der Stoffe bilden.

Durch die Zuordnung der Elemente zu Gottheiten bekamen die vier Elemente weitere Eigenschaften, die sich nicht nur in den medizinischen Bereich, sondern auch in die Psychologie erstrecken. Dem Feuer wurde Zielstrebigkeit, Ehrgeiz, Engagement zugeordnet. Wasser ist das sanfte Element, das nachgiebige und weiche. Das Luftelement ist quirlig, flexibel und veränderungsorientiert. Die Erde steht für das Festgefügte, Starre und Beständige.

Die Vier-Elemente-Lehre wurde von späteren griechischen Philosophen weiterentwickelt. Platon (ca. 428-347 v. Chr.) ordnete jedem der vier Elemente je einen regelmäßigen Körper zu und stellte die vier Elemente als Kreislauf dar. Aristoteles (384–322 v. Chr.) wiederum gab den vier Elementen die Eigenschaften warm/kalt und trocken/feucht und bezeichnete den Äther als den anderen vier Elementen (Erde, Wasser, Luft und Feuer) zugrunde liegende Quintessenz.

In der Alchemie des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit spielen die vier Elemente und die Quintessenz als fünftes Element eine wesentliche Rolle.

Nach dem maßgeblich durch Paracelsus im 16. Jahrhundert formulierten mittelalterlichen Volksglauben stehen den vier Elementen jeweils bestimmte Geistwesen vor, die in diesem Zusammenhang auch als *Elementarwesen* bezeichnet werden:

Erdgeister oder Gnomen, Wassergeister oder Undinen, Luftgeister oder Sylphen, Feuergeister oder Salamander

Die Vier-Elemente-Lehre finden wir heute noch in der Astrologie, wo Widder, Löwe und Schütze als Feuer-Zeichen gelten, Zwillinge, Waage und Wassermann als Luft-Zeichen, Krebs, Skorpion und Fische als Wasser-Zeichen und Stier, Jungfrau und Steinbock als Erdzeichen.

In der Kunstgeschichte stößt man auf zahlreiche allegorische Darstellungen der Elemente.

Die Menschen der Antike haben die Vier-Elemente-Lehre nicht nur in einem naturwissenschaftlichen Sinne verwendet, um die stofflichen Grundbestandteile der natürlichen Dinge zu beschreiben, sondern sie haben die Elemente darüber hinaus auch in einem übertragenen bzw. allegorischen Sinne genutzt, um seelische und spirituelle Zusammenhänge darzustellen. Und in diesem übertragenen bzw. allegorischen Sinne ist die Vier-Elemente-Lehre noch immer anwendbar. Sie ist vor allem dann wichtig, wenn man die religiösen Lehren verstehen will (wie z.B. das Christentum), die aus der Antike stammen und die sich immer wieder auf diese Vier-Elemente-Lehre beziehen.